

Er scheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bezogen  
jährlich  
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nov. 40.

9. April 1859.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Schnaitheim.  
Revier Anhausen.  
Holz-Verkauf.

Es kommen zum Verkauf im  
Aufstreich:  
am Donnerstag und Freitag den  
14. und 15. April d. J.

im Staatswald Rezenberg:  
2 Stämme eichenes Nugholz,  
15 1/2 Klftr. eichene Schr., 28  
Klftr. dto. Brgl., 142 Klftr.  
buche, 1 3/4 Klftr. birchene,  
1/2 Klftr. lindene und 1/4 Klftr.  
tanneene Schr. und Brgl., 11  
Klaster Abfallholz und 9925  
St. Laubholz-Wellen,

am Montag und Dienstag den  
18. und 19. April d. J.

im Staatswald Rothhau, Abth. 2:  
3 Stämme eichenes Nugholz,  
3 3/4 Klaster eichene Schr., 15  
Klftr. dto. Brgl., 118 Klaster  
buche, 3/4 Klftr. birchene Schr.  
und Brgl., 2 Klftr. Abfallholz,  
und 1900 Stück Laubholz-Wellen,  
am Mittwoch den 20. April d. J.

im Staatswald Rothhau Abth. 1:  
2 Stämme eichenes und 7  
Stämme buchenes Nugholz, 2 1/2  
Klftr. eichene Schr., 3 1/2 Kl.  
dto. Brgl., 48 Klaster buchene  
Scheiter und Brgl., 1 3/4 Klftr.  
lindene Schr. 2500 St. Laub-  
holzwellen.

Zusammenkunft je  
Vormittags 9 Uhr  
in den bezeichneten Schlägen.  
Schnaitheim, 7. April 1859.  
K. Forstamt. Mehl.

Forstamt Schnaitheim.  
Revier Zang.  
Holz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag den  
13. und 14. d. M.

je von Vormittags 9 Uhr an  
kommen im Staatswald Weifers-  
berg, Abth. 6 zum Verkauf im  
Aufstreich:

1 Stamm buchenes Nugholz,  
218 buchene Stangen, 195  
Klftr. buchene und birchene Schr.  
und Brgl., 6 Klftr. Abfallholz,  
10,000 Stück Laubholz-Wellen  
und unaufgebundenes Reis, ge-  
schägt zu 75 Wellen.

Schnaitheim, 7. April 1859.  
K. Forstamt. Mehl.

G m ü n d.  
Aufforderung zur Steuer-  
zahlung.

Sämmtliche Steuerschuldigen  
ten pro 1. Juli 1858/1859 so-  
wohl zur Steuer-Eindringerei als  
zur Stadtpflege sind nunmehr mit  
dem Beginn des 4. Quartals  
vollständig verfallen, es ergeht  
daher an die Steuerpflichtigen die  
Aufforderung, ihrer Verbindlichkeit  
binnen längstens 14 Tagen nach-  
zukommen, nach deren Ablauf ohne  
alle Rücksicht gegen die Säumigen  
exekutionsgesetzlicher Vorschrift ge-  
mäß verfahren wird.

Den 5. April 1859.  
Stadtschultheißenamt. Koh n.

G m ü n d.  
Reisach-Verkauf.

Am Dienstag den 12. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
kommen im Staatswald Zweren-  
berg bei Weiler 50 Haufen ge-  
mischtes Laubholz-Reisach in of-  
fenlichten Aufstreich.

Zusammenkunft bei der Del-  
mühle.  
Den 6. April 1859.  
Stadtpflege.

G m ü n d.  
Holzbeifuhrkrford.

Mittwoch den 13. d. M.  
Vorm. 10 Uhr

veranordnet die unterzeichnete Ver-  
waltung auf dem Rathhaus da-  
hier die Beifuhr von 17 Stück  
tannen Säg- und 23 St. Bau-  
holz aus dem Spitatwald Reid-  
ling zum Rinnensteg bei der Pfeil-  
halde und in das Stadtspital dahier.  
Den 8. April 1859.

Hospital-Verwaltung.  
Bichler.

Wißgoldingen.  
Holz-Verkauf.

I. Am  
Montag den 11. dies  
Vormittags 8 Uhr

im gutsherrschafil. Walde Kree-  
berg:

a) Stammholz: 9 Stück Buchen,  
von 8—19" D., 28 Stück  
Ahorn, von 7—15" D., 1

Eiche, 17 Stück Birken, von  
7—14" D., 3 Stück Ulmen,  
von 6—12" D., 3 Stück  
Vogelbeer von 7—10" D.;

b) Klasterholz und Wellen: 20  
Klftr. buchene Scheiter, 7  
Klftr. dto. Prügel, 3 Klftr.  
birchene Scheiter, 14 3/4 Klftr.  
gemischtes Laubholz, 400  
Stück buchene und 1385 Stück  
gemischte Laubholzwellen.

II. Am  
Dienstag den 12. dies  
Vormittags 8 Uhr

im gutsherrschafil. Walde Uhren-  
garten:

40 Stück tannen Sägholz;  
Laub-Nugholz: 4 Buchen, 1  
Ahorn, 1 Eiche, 1 Ulm., 6  
Erlen; Brennholz: 4 1/4 Klftr.  
buche Scheiter, 1 Klftr. dto.  
Prügel, 3 1/2 Klftr. gemischtes  
Laubholz, 7 1/4 Klftr. tannen  
Holz und 505 Stück Laubholz-  
Wellen.

Der Verkauf beginnt je mit dem  
Nugholz und wird der Kauffchil-  
lung gegen tüchtige Bürgschaft bis  
Bartholomäus d. J. angeborgt.  
Den 2. April 1859.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt  
Alsdorf.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.  
Dankfagung.

Für die liebevolle Theil-  
nahme während der Krank-  
heit meiner leider zu früh  
dahingeshiedenen Gattin  
und Mutter, Maria, geb.  
Ade, sowie für die zahlreiche Be-  
gleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt  
hiemit den gerührtesten Dank  
Eduard Kucher, Silberarbeiter,  
nebst Kindern.

Belzheim.

### Heidenheimer Bleiche.

Für die Rasenbleiche der Herren L. Hart-  
mann's Söhne in Heidenheim besorge ich wieder  
die Einsammlung von Bleichgegenständen und  
empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.  
Heinr. Christ. Bilfinger.

G m ü n d.  
Rekruten!

Nächsten Sonntag  
Nachmittags 3 Uhr  
versammeln sich die Rekruten, welche  
im nächsten Jahr zur Aushebung  
kommen, wegen Besprechung des  
Kassiers im Gasthof zum Löwen  
bei gutem Bier. Zahlreiche Theil-  
nahme wird gewünscht!

G m ü n d.  
Wirthschaftseröffnung.

Bei günstiger  
Witterung ist  
meine Sommer-  
wirthschaft im  
Beecherleben vom morgenden Sonn-  
tag an täglich geöffnet. Zu zahl-  
reichen Besuche ladet höflichst ein  
Mayer u. Stern.

G m ü n d.  
Empfehlung.

Guten Emmenthaler-  
Schweizer- und  
Backsteinkäse empfehlen  
Ries u. Knauf.

Belzheim.  
Empfehlung.

Selterfer und Mergent-  
heimer Wasser ist stets vorrätbig  
bei  
Wilh. Lohß.

Geislingen.  
Lehrlings-Besuch.

Einen braven jungen Menschen,  
welcher ordentliche Schulkenntnisse  
besitzt, nehme ich ohne Lehrgeld  
in meine Buchdruckerei als Lehr-  
ling auf. Anträgen sieht entgegen  
Buchdrucker Maurer.



erbiertet sich

G m ü n d.  
Zur Ueberrahme von **Leinwand** &c. für  
die besten zu empfehlende

## Uracher Bleiche

J. A. Köhler-Seberle.

G m ü n d.

## Anzeige & Empfehlung.

Seit der Krankheit des nun verstorbenen blinden Leopold Kraft, gew. Klavierstimmers von hier, habe ich im R. Schullehrer-Seminar im R. Taubstummeninstitut und bei Privatvaten die Klaviere gestimmt und hierüber sehr gute Zeugnisse meiner Tüchtigkeit in Händen, weshalb ich mich den verehrten Abonnenten des Kraft, sowohl hier als auswärts angelegentlichst empfehle.

Den 8. April 1859.

Musikus **Christian Neher**.

12] G m ü n d.  
Lehrlings-Gesuch.

Auf das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird ein Jüngling von guter Erziehung

gesucht, dem zur Ausbildung im kaufmännischen Fache alle Gelegenheiten geboten ist. Die Bedingungen sind billig gestellt und zu erfahren durch die

Redaktion.

## Dienst-Nachrichten.

Oberstallmeister v. Laubenheim wurde für sich und seine ehelichen Nachkommen in den Grafenstand erhoben.

Dem Kriegsministerialsekretär Denzel, dem Regimentsquartiermeister Gaupp im 7. Infanterieregiment und dem Arsenalsekretär Kraus wurden die Grabauszeichnung von Oberleutenanten verliehen.

Die ev. Pfarrei Leibringen, Def. Sulz, wurde dem Pfarrer Bach in Wurmberg, Def. Knittlingen, die ev. Pfarrei Engstlatt, Def. Balingen, dem Pfarrverweser Bayer in Hohentwiel, Def. Tuttlingen übertragen; auf die in Königl. Patronat befindlichen kath. Kirchenstellen: Pfarrei Christhofen, Def. Wangen, den Pfarrer und Landkapitelskammerer Nießler in Staig, Def. Wiblingen, Kaplanei Hirrlingen, Def. Rottenburg, den Curatierverweser Seibold in Kottspiel, Def. Ellwangen, ernannt, und den ev. Pfarrer Steck in Murrhardt, Def. Wadnang, in den Ruhestand versetzt.

Zum Schultheißen wurde ernannt: in Birslingen, OA. Ulm, Andreas Kimmel, bisher Bürgerausschuss-Obmann, daselbst. Der Schultheiß zu Beutelsbach, Def. Schorndorf, wurde dem Schulmeister Maier in Waldenbuch, der zu Birkach, Amtsbez. Stuttgart, dem Schulmeister Schlicht in Dörreichenbach, und der zu Britzheim, Def. Sulz, dem Unterlehrer Bächtle in Ehningen übertragen.

## Dienst-Erledigungen.

In Gaunstatt ist zur Vorbereitung für die 2 bestehenden Realclassen eine Collaboraturclassen errichtet, Gehalt 500 fl., die Stelle eines Rektors und ersten Hauptlehrers an dem Gymnasium in Rotweil, Gehalt 1350 fl., die kath. Kaplanei zu St. Georg in Ehingen, Gehalt 482 fl., die in der Stadt Ludwigsburg neu errichteten zwei Schulmeisterstellen, Gehalt je 400 fl., die neu errichtete 4. Schulmeisterstelle in Schwenningen, Def. Tuttlingen, Gehalt 300 fl. und die zu Böhringen, Def. Sulz, Eink. 300 fl.

## Württemberg.

Krieg — Frieden! — Frieden — Krieg! Das ist der Refrain der Tagesgespräche. Was aber kommen wird, das wissen wir nicht. Doch wissen wir so viel, daß es an Mitleidlustigen nicht fehlt, denn in allen Zeitungen lesen wir Anträge von Civilisten, die gegen Geld und gute Worte bereit sind, für Andere, die sich vor dem Soldatenstande fürchten, einzustehen.

Die Reutlinger Zeitung schreibt, daß dort und in der Umgegend die Kriegsangst keinerlei Wirkung auf die Geschäfte äußere. Im Gegentheil, die Fabriken an der Elz — und deren sind nicht wenige — seien alle mit Aufträgen überhäuft und auch der Gewerbestand habe alle Hände voll zu thun. Ganz anders wollten es freilich die Aengstlichen haben. Wenn es nach ihrem Willen gegangen wäre, so ständen längst alle Fabriken still, und Tausende von Arbeitern wären brodlos, wie es am Rhein in manchen Gegenden jetzt schon sein soll.

In Reutlingen ließ man einen zweijährigen Knaben allein vor dem Hause in der Nähe der Elz spielen. Der Knabe wollte etwas holen, fiel in den Fluß, kam unter das Wasserrad

G m ü n d.

## Zu verkaufen.

Mehrere noch sehr wenig benützte und in gutem Zustand erhaltene Sopha's, Kommode und Kleiderkästen, Bettladen, Bettfedern, Strohsäcke, Betten, Männer- und Frauenhemden, Hosen, Westen, Röcke, Mäntel und noch vieles Andere, sowie eine große Parthie Zeugstiefel, Hausschuhe, neue und schon getragene Herren-Stiefel. Sämmtliche Gegenstände werden, um einen schnellen Absatz zu erzielen, um den Selbstkostenpreis, jeden Tag äußerst billig verkauft bei

Jos. Fulder,  
Schuhmacher und Vorkäufer  
nächst dem Kreuz.

G m ü n d.

## Zu verkaufen.

Noch etwas Heu, Stroh, Haber und Kartoffeln hat zu verkaufen

August Bauer,  
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.



Am letzten Mittwoch sind mir 4 weiße Enten abhanden gekommen. Wer mir solche überbringt, oder nähere Auskunft zu geben im Stande ist, erhält eine gute Belohnung.

Grieser, Bäcker.

11]

G m ü n d.

## Geld auszuleihen.

3,200 fl. Pflegschaftsgelder, welche auf längere Zeit stehen bleiben können, habe ich gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % auszuleihen.

Pfleger:

J. J. Seybold.

12]

G m ü n d.

## Geld-Offert.

Bis kommenden Georgii habe ich gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Weitmann, Rosenwirth

der nahen Hammerschmiede und ertrank. Möge man sich dieses Beispiel zur Warnung dienen lassen! Kinder von einem gewissen Alter müssen sorgfältig gehütet werden, sonst läuft man Gefahr, denselben herben Schmerz durchmachen zu müssen, unter dem nun die Eltern jenes Knaben leiden.

## Deutschland.

Berlin, 5. April. Das Verbleiben des Ministeriums Derby wird hier als ein für die Friedensausichten günstiges Zeichen begrüßt. Ohne allen Zweifel würde ein Ministerwechsel in England die liberale Partei ans Ruder gebracht haben. Wäre aber schon durch den Wechsel des Cabinets an sich jedenfalls eine Störung in dem Fortgang der Ausgleichungsverhandlungen herbeigeführt worden, so fällt die Thatsache noch schwerer ins Gewicht, als die Häupter der liberalen Partei seit Jahren in Bezug auf eine Reform der italienischen Verhältnisse Pläne unterstützt haben, die mit den Rechten und Interessen Oesterreichs nicht in Einklang stehen. Unter solchen Umständen lag die Gefahr nahe, es würden beim Eintritt dieser Männer in die Regierungsgeschäfte an das Wiener Cabinet Zumuthungen gestellt werden, auf welche dieses ohne eine Verlängerung seiner ganzen bisherigen italienischen Politik nicht einzugehen vermöchte. Die damit verbundene Gefahr einer Erfolglosigkeit des Congresses ist jetzt befeitigt. Zugleich hat das Ministerium Derby Zeit gewonnen, seine Vermittlungsthätigkeit mit allem Eifer fortzusetzen, und da den Ankündigungen gemäß das neue Parlament erst im Laufe des Monats Juli zusammentreten soll, so können bis dahin schon alle Hauptfragen entschieden sein, von denen die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens abhängt. Bis jetzt läßt sich noch immer nicht mit voller Bestimmtheit ersehen, wann der Congress wirklich eröffnet wird und wie weit die Verständigung schon positive Anhaltspunkte für das Gelingen der allseitigen Ausgleichung herausgestellt hat. Es wird zwar von verschiedenen Seiten versichert, daß in Betreff der von Oesterreich wie Frankreich geltend gemachten Vorbedingungen schon eine befriedigende Einigung erzielt worden sei. Indessen vernehmen wir aus sonst guter Quelle, Sardinien weigere sich noch fortdauernd, zu der Entwaffnung zu schreiten, in welcher Oesterreich eine der wesentlichsten Bürgschaften für den gedeihlichen Ausgang des Congresses erblickt.

Triest, 1. April. Die Deputation der Schiffseher, welche nach Wien gegangen, um den Beistand der Regierung in dieser kritischen Lage zu erbitten, erhielt vom Grafen Buol die Versicherung, daß keine Gefahr eines Krieges mit Frankreich zu befürchten sei!

Bei Bonn hat man in einer Tiefe von 30' ein sechs Schuh mächtiges Steinkohlenlager entdeckt. Man kam ganz gelegentlich darauf bei Grabung eines Brunnens.

### Desterreichische Monarchie.

Wien, 1. April. Der Entwurf des neuen österreichisch-russischen Handelsvertrags ist nunmehr endgültig zwischen den beiden Regierungen vereinbart und zur gegenseitigen Ratifikation vorbereitet. Die russische Regierung hat gegen die österreichischen Vorschläge keine Schwierigkeiten erhoben. Der Personen-Verkehr auf den beiderseitigen Dampfschiffen ist nach den Grundsätzen der vollsten Reciprocität geregelt worden.

Aus Prag berichtet man mehrere Zahlungseinstellungen in den industriellen Gegenden von Warnsdorf, Schönlinde und Georgswald.

In Desterreich starb dieser Tage eine 106jährige Frau, welche, eine geborene Türkin, bei einer früheren Belagerung von Belgrad von Türken als ein kleines Kind zurückgelassen und von einem böhmischen Soldaten auf seinem Tornister durch ganz Ungarn weggetragen, adoptirt und getauft wurde. — Die Fälle, daß in Oberösterreich die Menschene in Alter von 90—98 Jahren erreichen, sind nicht selten; erwähnenswerth erscheint jedoch, daß in der Detschafft Stiftung (im Linzer Kreise) eine arme Holzhauers Wittwe lebt, welche im Jahre 1749 geboren ist. Dieselbe trägt noch Reifsig und derlei Kleinigkeiten nach Hause und besucht alle Sonn- und Feiertage die eine Stunde weit entfernte Kirche.

Nach Berichten aus Mailand vom 30. v. Mts. herrscht dort vollkommen Ruhe. Die Vorsichtsmaßregeln für den Fall eines Krieges werden übrigens eifrig fortgesetzt. Die Archive und Kassen, sowie der im dortigen Münzamt aufbewahrte Vorrath von Kupfer im Werthe von 1 Million Lire, ferner ein großer Theil des Tabakdepots der Mailänder Cigarrenfabrik sind nach Verona gebracht worden. Die Semesterprüfungen an den öffentlichen Lehranstalten gehen in bester Ordnung vor sich. — Von Piemont aus werden im lombardisch-venetianischen Königreiche, in den Städten wie auf dem flachen Lande, Tausende von Exemplaren einer auf rothem Papiere gedruckten Brandschrift verbreitet, in der die militärpflichtige Jugend des Landes zur Flucht über den Tessin und zum Eintritt in den sardinischen Kriegsdienst unter mannigfachen Verlockungen und Vorspiegelungen aufgefordert wird. Die Pünktlichkeit mit der die zur Militärlosung jetzt Verpflichteten sich einstellen, die Schnelligkeit, mit der die beurlaubten italienischen Soldaten auf den ersten an sie ergangenen Ruf sich um ihre Fahnen schaarten, sind sprechende Beweise, wie derlei Aufstachelungen wirkungslos vorübergehen.

### Frankreich.

Paris, 4. April. Der Kaiser hielt gestern, Sonntag, die längst angelegte Revue über die Truppen der Armee von Paris und die erste Militär-Division. Diese Truppen bildeten ein Ganzes von 55 Bataillonen, 36 Schwadronen und 48 Geschützen. Der Kaiser durchritt die Linien; sodann ließ er alle Fahnen und Standarten in Eine Linie zusammentreten und vertheilte Angesichts dieser Zeichen Dekorationen und Militärmedaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche ihm vom Kriegsminister vorgestellt wurden.

Paris, 5. April. Die „Patrie“ sagt in einem „Desterreich und seine Privatverträge in Italien“ überschriebenen Artikel, daß es nicht genüge, wenn Neapel, Toscana, Modena und Parma durch den Kongreß von den Hemmnissen befreit werden, welche ihnen die Privatverträge mit Desterreich aufbürden, sondern der Kongreß werde auch die Reformen zu studiren und zu definiren haben, deren Annahme den Regierungen der Halbinseln sodann anzurathen sein wird. Damit aber die erste Phase der, heute so klar gestellten, italienischen Frage erledigt werden könne, sei es vor Allem nothwendig, daß alle Privatverträge Desterreichs in Italien von Desterreich freiwillig aufgegeben, oder wenn es sich dessen weigert, durch die mächtigste Hand Europas zerissen werden. — Die Konferenzen wegen der Donaufürstenthümer sollen — sagt man. — übermorgen beginnen. — Zwei piemontesische Verwaltungsoffiziere sind in Paris angekommen, um die von ihrer

Regierung hier bestellten Monturstücke in Empfang zu nehmen. — Die Cadres der 16 Linienregimenter, welche die 4 Divisionen der Armee von Paris bilden, sind gestern nach den verschiedenen Depots abgegangen, um die 4. Bataillone zu bilden.

Aus Straßburg wird geschrieben: In den letzten Tagen vor dem Ausfuhrverbot kam hier aus Deutschland und später aus dem Inneren Frankreichs Massen von Pferden an, die größtentheils zur Verstärkung der drei Artillerieregimenter dienten (jedes erhielt deren ungefähr 1000); außerdem werden den Artillerieregimentern Abtheilungen von Infanterie und Lanciers einverleibt, wozu im Ganzen 20,000 Mann bestimmt sind, die schon in der Krim dieselben Dienste geleistet haben. 150,000 Gewehre und einige 100 Kanonen wurden durch die Ostbahn befördert, letztere nach Paris, wo sie mit den neuesten, streng geheim gehaltenen Verbesserungen versehen und darauf den respectiven Regimentern zugetheilt werden. Zum Guß von 500 neuen Kanonen ist bereits von Paris Befehl eingelaufen. Nach der bayerischen Grenze Weißenburg, Hagenau u., gingen mehrere Batterien nebst einer großen Anzahl von Pferden ab und auch Neu-Breisach scheint verstärkt zu sein. In den nächsten Tagen wird eine Abtheilung der hiesigen Garison zu den in der Gegend von Lyon concentrirten Truppen-corps stoßen. An Arbeiten für Militärequipirungsstücke scheint beträchtlicher Mangel zu herrschen, wenigstens werden sie von allen Seiten gesucht. So hat ein hiesiges Haus die Lieferung von 150,000 Hosen und Mäntel für die sardinische (?) Armee übernommen.

### Schweiz.

Bern, 6. April. Während 2 Tagen ist der Waarenverkehr auf der Eisenbahn Straßburg-Basel unterbrochen worden wegen der Truppentransporte von Straßburg nach Belfort. In der Schweiz sind große Heuankäufe von französischen Lieferanten abgeschlossen.

### Rußland.

Petersburg, 27. März. Angeblich aus „sehr guter Quelle“ wird der „Tribune“ in New-York aus London mitgetheilt: Eine der wichtigsten Thatfachen, vollständig authentisch, wenn auch den Zeitungen noch nicht bekannt, ist die Unterwerfung der Khalka-Tartaren unter Rußland. Die Kopzahl dieser Stämme beläuft sich auf vier Millionen und ihr Land erstreckt sich von der Grenze der Provinz Irkutsk bis zur großen mongolischen Wüste. Das in dieser Weise erlangte Land ist so groß wie Frankreich und hat das Klima etwa des südlichen Frankreichs. Es ist das Italien Sibiriens. Nimmt man dazu die neuerliche Erwerbung des von dem Amur bewässerten Landes, so hat Rußland seit der Thronbesteigung Alexander's in Asien ein Gebiet erlangt, so groß wie Frankreich, Belgien, Holland und ganz Deutschland zusammengenommen.

### Amerika.

Den Hufschmieden droht von Amerika aus eine gefährliche Concurrenz. Es sind dort Maschinen im Gange, die 240 Hufeisen in einer Stunde anfertigen. Die Eisen sind aus Gußstahl, der unmittelbar in die Maschine gegossen wird; sie sind etwas theurer, als die schmiedeeisernen, sollen aber auch um so viel länger halten.

### Der Delinquent.

(Fortsetzung.)

Da lehnte sie am Fenster und starrte mit den großen blauen Augen auf die Gasse hinab. Die blonden Haare waren aufgelöst und wälten frei über den blendend weißen Nacken und den heftig wogenden vollen Busen — während die hellen Thränentropfen wie Krystallperlen auf den blassen Wangen erzitterten.

Der junge Mann trat leise heran, drückte sie in seine Arme und küßte die nassen Tropfen von ihrem Gesichtchen weg.

„Ach, Heinrich,“ seufzte Marie, sich leicht der Liebesungen wehrend, „was wird aus meinem Vater werden?“

„Sei ruhig, Geliebte, die Marburger lassen ihre Mitbürger nicht sitzen. Sie werden sie sicher auflösen und bald wird der gute Vater wieder da sein.“

„Ja, ja, Du kannst leicht trösten, Dich leicht beruhigen — Du weißt ja nicht, was es heißt, um einen Vater zu zittern.“

„Marie!“ rief vorwurfsvoll Heinrich, sie auslassend, ist er nicht auch mein Vater? — Was wäre aus mir geworden, wie ich als zweijähriges Kind meine armen Eltern verlor. Hat nicht auch er mich wie seinen Sohn geliebt, darnach aufgezogen und mich in sein Geschäft aufgenommen? Und ich sollte ihn nicht wie einen Vater lieben? Ihm nicht wie ein braver Sohn mit Leib und Seele zugehen sein?“

„Verzeih — o verzeih,“ unterbrach ihn das Mädchen und warf sich mit einem unendlich liebevollen Blicke an seine Brust, „ich weiß ja nicht, was ich spreche. Nun, sei nur nicht böse — runzle nicht so furchtbar Deine Stirne — Du weißt ja doch, daß Du nebst meinem Vater mein Alles bist.“

Nichts versöhnte sich ja leichter als zwei Liebende, wenn sie sich so recht von Herzen lieb haben. Heinrich hatte die harten Worte schon im nächsten Augenblick vergessen, und trat nun am Arme seiner Geliebten an das Fenster, mit ihr dem lebhaftesten Treiben auf der Straße zuzusehen.

In dem Augenblicke öffnete sich die Thüre und herein trat ein Greis mit silberweißen Haaren.

„Vater!“ jubelten die jungen Leute und stürzten mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu, „Vater, Du hier? o welche Freude! also wieder frei — wieder unser?“

„Ja, ja,“ sprach der Goldschmied Hold, „leid nur ruhig Kinder. Unsere braven Bürger ließen uns nicht im Stich. Sie brachten die 30.000 Gulden dem General noch vor Ablauf der bestimmten Stunde. So sind wir wieder frei. Aber jetzt Marie, sehe zu, daß wir was auf den Tisch bekommen. Ich habe den ganzen Tag nichts zu mir genommen, und gewiß wird es auch Heinrich nicht besser gegangen sein. Er hat auch keine leichte Aufgabe gehabt, kann's mir wohl denken.“

Bald saßen die Drei vereint am Tische und ließen sich unter traulichem Geplauder recht herzlich geschehen.

Wie man bereits beim letzten Glase Wein war, wendete sich Hold an seinen Ziehsohn und sagte mit bewegter Stimme: „Lieber Heinrich! ich habe für Dich eine schlimme Nachricht mitgebracht. Vor dem Essen wollte ich damit nicht heraus, um Dir nicht den Appetit zu verderben. Der Offizier, auf den Du gestern in Zellnitz geschossen, ist richtig todt. Der General hat auf das Einfangen des verkleideten Epions, wie er Dich nennt, einen Preis von 1000 Gulden gesetzt. Wärest Du nur gestern gleich nach Hause gekommen, so hätte Niemand was davon gewußt.“

Marie wurde bei diesen Worten noch blässer und blickte ängstlich fragend nach dem Gesichte des Vaters.

Heinrich selbst ward es gar beklommen zu Herzen.

Er setzte das Glas, welches er eben an den Mund gehoben, wieder auf den Tisch, und fragte erregten Tones: „Aber wer von meinen Landsleuten sollte die infame Schurkerei thun und mich verrathen?“

„Mein Sohn! sagte Hold bedenklich den Kopf schüttelnd, „Du kennst die Menschen zu wenig, zudem weißt Du ja nicht, wer als dort gewesen. Auf jeden Fall mußt du Marburg noch heute verlassen. Wenn unsere Einquartierung zur Ruhe gegangen ist, werde ich Dich selbst von unserem Garten in den Stadtgraben

hinablassen. Du mußt dann Deinen Weg so gut es geht nach St. Peter hinab suchen, wo Du Dich erst über die Tran wagen kannst, um weiter zu — —“

Hier wurde der Goldschmied durch starke Männertritte und Waffengeklirr unterbrochen. Alle drei fahren erschrocken in die Höhe und richten in banger Erwartung ihre Blicke gegen die Thüre.

Jetzt geht sie auf. Ein Offizier tritt ein — hinter ihm drei Mann mit aufgezplantem Bajonnett.

„Mein Herr!“ spricht er in gutem Deutsch sich an Hold wendend, „es thut mir leid, gerade bei Tische zu stören aber der Dienst — — Ich suche einen jungen Mann Namens Heinrich Kunz, und ich glaube ihn in diesem Herrn da gefunden zu haben, obschon er heute keinem Bauern mehr gleich sieht.“

Marie war indessen unbemerkt vor den Männern zusammengesunken, und fiel nun der ganzen Länge nach auf den Fußboden.

Vater und Geliebter springen herbei und selbst der Offizier fühlte sich von Mitleid ergriffen. Er tritt ein paar Schritte zurück und wartet mit seiner traurigen Dienstverrichtung, bis das ohnmächtige Mädchen in ein anderes Zimmer gebracht wird.

„Wenn ich recht verstanden,“ fragte jetzt Hold mit zitternder Stimme, „halten Sie meinen Sohn für jenen Bauer, der gestern in Zellnitz einen Offizier erschossen hat? Wie kommen Sie darauf?“

(Fortsetzung folgt.)

Antwort an Bartel in No. 39 d. Bl.

Es freut mich Deine Freude, daß Du gefunden, wo Bartel den Most holt! was Dir aus eigener Quelle nicht genießbar, sendet dir ein gütiger Gott aus fremdem Borne; Vulkan stampft auf den Boden des Berges und es entquillt ihm ein edles Getränk; doch muß ich Dich wieder bedauern, daß Du, sonst dem Bacchus gar hold, die Göttergabe nicht rein zu genießen verstehst, und sie mit garstigem Wasser willst mengen; auch betrübt es mich schwer, daß Du, o durstiger Knabe, an der Quelle so lange sollst sitzen, bis sie Dir zum Genusse wird fließen; denn, wie Du gehört:

erst „wenn des Herbstes Früchte prangen  
springt auch das goldene Kind hervor“

da Du nun einmal so bescheiden bist, den edlen Saft nur mit Wasser, zu genießen, so hätte ich Dir schon jetzt eine kühlende Labung gegönnt, das Fieber Deiner Phantasie zu beruhigen! Du hast Hitze im Kopf und eine lechzende Kehle; lösche den Durst einstweilen aus der Rems, die Du gepachtet; das Maas ist nicht wenig; doch Dein Wagen, er wird es ertragen! das Pachtgeld sey Dir einstweilen geborgt.

Ist die heiße Jahreszeit dann vorüber und kommt der Herbst so waltet ruhiger Dir das Blut; laß' dann ab von dem schmutzigen Wasser, und finde Dich ein an der Quelle, die ich Dir öffne zur Stelle; bei mir sollst Du den Saft rein und unverwässert haben; was ich erdenze, soll die Nerven Dir stärken; und wenn ich rufe, so stimmst Du reiferen Sinnes mit ein:

Ganymed' schenk ein; es lebe der — Most!

G m ü n d. — Ergebnis des Frucht-Marktes am 6. April 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Aufuhr.		Gesamt- Bevrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	7	2	58	6	66	—	59	7	6	1	12	16	11	48	11	28	705	28	—	—	—	—	12
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	—	8	4	9	4	6	6	2	6	9	20	9	4	8	48	60	44	—	—	—	—	16
Gerste	—	—	77	6	77	6	77	6	—	—	9	12	9	4	8	56	707	24	—	—	10	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—	11	48	—	—	—	—	51	12	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	10	40	—	—	—	—	21	20	—	—	—	—	—
Summe	8	2	122	—	159	2	150	3	8	7	—	—	—	—	—	—	1546	8	—	—	—	—	—

Gevoogen wurden 3 Schefel Kernen: 288, 284, 282 Pfd., zusammen 853 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 1/3 Pfd. Schranken-Aufseher Weikmann.